

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
415 Steyr



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Steyr

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Steyr

Starke Industrieorientierung prägt Arbeitsmarkt, Arbeitslosenquote deutlich über Landesschnitt

	Steyr	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	103.307	1.408.165	8.331.930
davon Frauen	52.721	717.282	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,1%	2,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,0%	3,5%	5,8%
Frauen	5,4%	3,6%	5,6%
Männer	4,7%	3,3%	6,1%
Katasterfläche (KF)	1.070	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	43,3%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	97	118	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	223	214	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

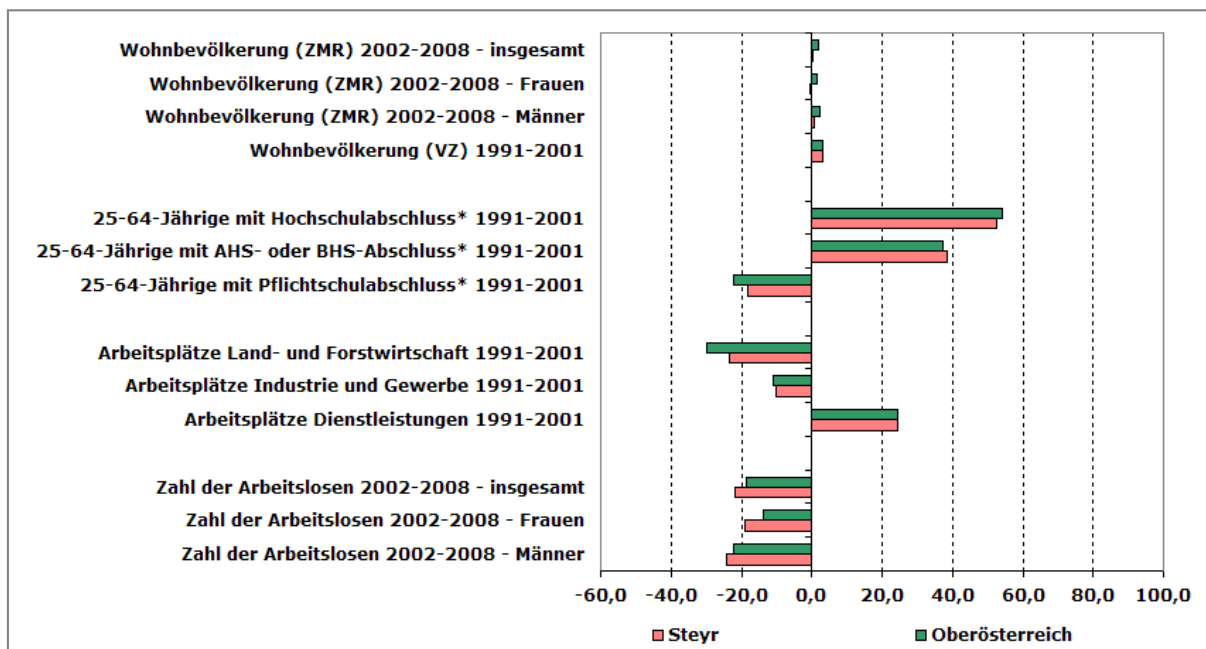
Der Arbeitsmarktbezirk Steyr entspricht den politischen Bezirken Steyr (Stadt) und Steyr-Land einschließlich der Gemeinden Grünburg und Steinbach an der Steyr (Bezirk Kirchdorf an der Krems) und besteht aus 23 Gemeinden, darunter zwei Städte (Steyr und Bad Hall).

Der Bezirk grenzt im Osten an Niederösterreich und im Süden an die Steiermark. Die Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen und das Ennstal prägen die alpine Landschaft. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich vorwiegend in den flachen nördlicheren Teilen sowie entlang der Enns, die südlichen peripheren Teile sind äußerst dünn besiedelt.

Bedeutendstes Siedlungs- und Arbeitszentrum ist die Stadt Steyr, kleinere Zentren sind Bad Hall, Sierning, Garsten und Weyer. Insgesamt haben über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes ihren Arbeitsplatz in den genannten Gemeinden.

Eine direkte Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz liegt außerhalb des Bezirkes. Durch seine Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum (Linz-Wels) ist der nördliche Teil des Bezirkes begünstigt, der südliche alpine Teil ist aufgrund der großen Entfernungen zu den Zentren als peripher einzustufen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 103.307 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 7,3% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Steyr (38.707, Frauenanteil 52,1%) sowie die Gemeinden Sierning (9.050, Frauenanteil 51,9%) und Garsten (6.639, Frauenanteil 49,7%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bad Hall (4.793, Frauenanteil 53,2%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,3% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Gab es zwischen 1971 und 1981 noch eine Bevölkerungsabnahme von knapp 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 2%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.661) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.520).

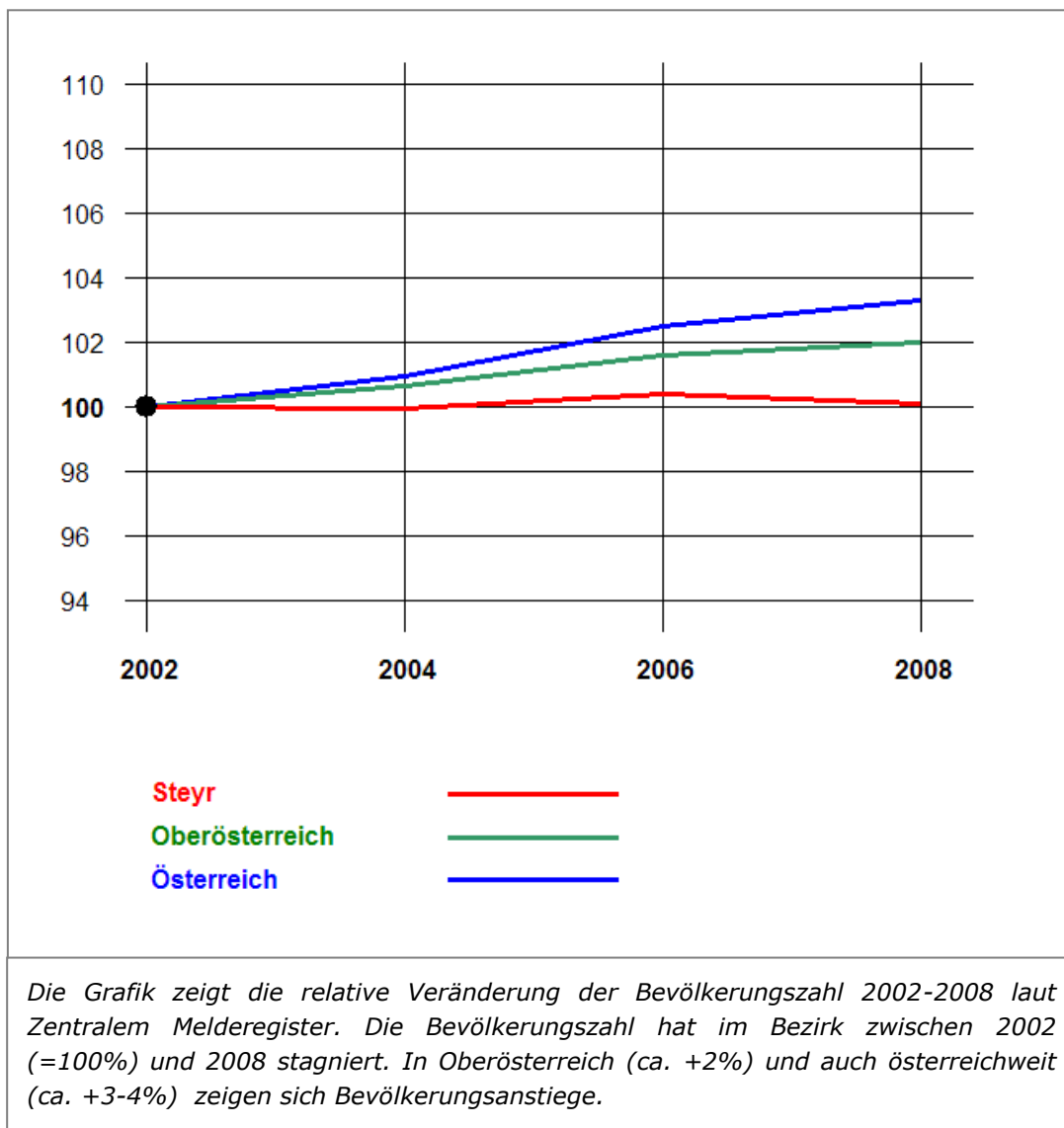
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 hat die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Steyr stagniert (Oberösterreich: +2,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Steyr mit 16,0% etwas unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 16,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,9% darüber (16,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Steyr im Jahr 2008 mit 6,9% unter dem landesweiten Schnitt von 7,6% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist Teil der NUTS-III-Region Steyr-Kirchdorf.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 98,7% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 25,5% verzeichnet (Oberösterreich: 22,5%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors, bei Dominanz des Fahrzeugbaus, geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,2% auf 42,4% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 6,9% auf 5,1% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 43,9% auf 52,5% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 498 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 417 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 20 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (276 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG	2.870
BMW Motoren GmbH	2.630
SKF Österreich Aktiengesellschaft	840
"agru" Kunststofftechnik Gesellschaft m.b.H.	470
Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H.	430
Eckelt Glas GmbH	290
GFM - GmbH	250
Mehler Elektrotechnik Gesellschaft m.b.H.	210
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH & Co KG	210
Weber-Hydraulik GmbH	200

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Connect S & R GmbH	810
Stadt Steyr	540
"Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H."	390
Elefantenstark GmbH & Co OG	270
Tabor Warenhaus Gesellschaft m.b.H.	260
Land Oberösterreich	210
Kreuzschwestern Sierning GmbH	190
Lagerhausgenossenschaft Steyr-Weyer reg. Gen.m.b.H.	180
Stadt Steyr	180
Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	160

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Steyr 37.775 Personen, davon 43,3% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,2%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,6%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Oberösterreich 2007 bei einem Wert von 45,8% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 67,0% (Frauen: 61,7%, Männer: 71,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,5%, Frauen: 65,9%, Männer: 76,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,0% (Oberösterreich: 3,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,4% deutlich über jener der Männer (4,7%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.994 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,8%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-6,7%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist ein Bezirk mit einem – im Vergleich zu anderen oberösterreichischen Arbeitsmarktbezirken – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen und – aufgrund der Bedeutung der Stadt Steyr als Arbeitszentrum – mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 416 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 20,5%.

Den 35 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 64 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 680 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 111 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 80 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 57 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.348 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 142 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 98 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 91 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 65 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 13 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 3.190 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Steyr im Schnitt 31 (Oberösterreich: 34, Österreich: 35).

29 der 65 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Steyr.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten. Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig. Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Steyr	29	1.448
Sierning	6	253
Garsten	2	172
Bad Hall	2	161
Weyer	2	116
Sankt Ulrich bei Steyr	2	98
Dietach	1	88

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Steyr. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Steyr deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,4% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,6% über jenem der Frauen (7,2%), 9,8% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 8,2%). Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,0%, jener der Personen mit Matura bei 7,2%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Steyr		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,7	26,0	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	45,0	35,0	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	22,7	17,1	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	54,5	52,7	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,7	40,7	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	25,2	28,9	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	55,8	58,0	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	29,7	29,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,6	14,0	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	19,9	20,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	7,4	7,6	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	4,1	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,3	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,4	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,5	2,3	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,0	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,6	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,1	5,8	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	5,7	7,5	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,4	3,2	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,1	7,4	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,4	7,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	5,9	7,6	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,0	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Steyr ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Weyer (HLW).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Steyr in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 2.200 Schülerinnen und 2.000 Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% bzw. 0,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 11 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.000 Studierenden, davon 498 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Steyr Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement Gesundheit	Dipl	VZ+BB	34	32	2
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	e-business	Dipl	VZ+BB	5	1	4
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktion und Management	Ba	VZ	126	30	96
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	e-business	Ba	VZ+BB	140	49	91
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Internationales Logistik-Management	Ba	VZ+BB	207	93	114
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales Management	Ba	VZ	126	77	49
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Supply Chain Management	Ma	VZ+BB	107	51	56
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Operations Management	Ma	VZ+BB	35	5	30
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	International Marketing Management	Ma	BB	25	15	10
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ba	VZ+BB	102	72	30
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement Gesundheit	Ba	VZ+BB	93	73	20

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Steyr.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	WIFI	Qualifizierung	1.306	736	570
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	WIFI	Qualifizierung	212	121	91
Produktionsschule (individuelle Berufsplanung u. Überprüfung der erarbeiteten Berufsbilder im Rahmen von Firmenpraktika)	BFI OÖ	Qualifizierung	119	54	65
Modulare Metallausbildungen	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI OÖ	Qualifizierung	110	9	101
e-learning Projekt OÖ (Qualifizierung über e-learning in den Bereichen Buchhaltung, Büro, CAD, EDV, Fremdsprachen, Lohnverrechnung etc.)	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Qualifizierung	106	78	28

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--